Wegebeschreibung

Zwischendurch wird das grüne Tal allerdings von einer dichten Fichtenaufforstung versperrt, wie in vielen anderen Frankenwaldtälern auch.

Fichtenaufforstung im Langenautal

Die über viele Jahrunderte hinweg offenen Wiesentäler wurden v. a. Mitte des 20. Jahrhunderts häufig mit Fichten angepflanzt, da eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung nicht mehr lukrativ war. Heute strebt man an solche Aufforstungen zu roden und die Täler zu öffnen. Ziel dieser Naturschutzmaßnahmen ist es die Durchgängigkeit der Talauen, auch optisch, wieder herzustellen und dadurch den Biotopverbund, den Artenschutz und das Landschaftsbild deutlich zu verbessern. In verschiedenen Naturschutzprojekten werden hierzu Fördergelder bereitgestellt.

Im **Rodachtal** angekommen, fährt man nun **nach links** ein kurzes Stück auf der **Staatsstraße 2707 bis Mauthaus** und dann auf dem durchgängig vorhandenen **Radwegenetz** weiter bis **Steinwiesen**, **Erlabrück** und **auf gleicher Strecke** zurück nach **Kronach**.

Tipp an Sonn- und Feiertagen:
Alle, die die Radtour noch etwas abwechslungsreicher gestalten wollen, können bei Mauthaus in die Rodachtalbahn einsteigen und so die Strecke bis Steinwiesen nostalgisch mit der Lok zurücklegen. Größere Gruppen sollten sich allerdings anmelden (info@rodachtalbahn.de).

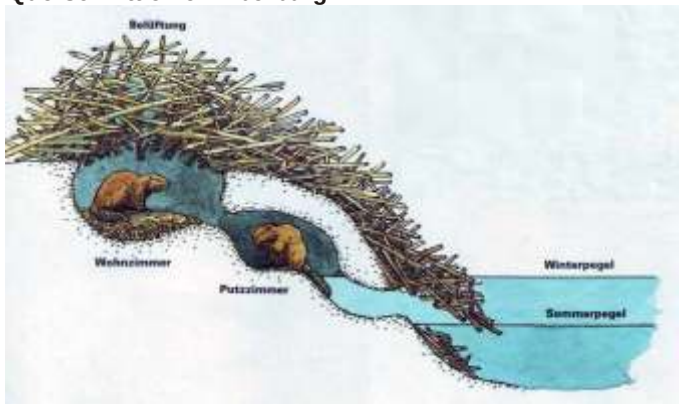
Rodachtalbahn

Wissenswertes

Bibersteckbrief:

- Nahrung: reiner Vegetarier; frisst v.a. Wasserpflanzen, aber auch Feldfrüchte (z.B. Mais, Zuckerrüben...) und Gehölze (v.a. Pappel und Weide, aber auch andere Laubgehölze)
- Alter: wird bis zu 14 Jahre alt
- Fortpflanzung: geschlechtsreif mit 2,5 Jahren; 2-3 Junge pro Wurf/Jahr; in Bayern gibt es derzeit 10 000 bis 14 000 Biber
- Die Familie besteht aus Eltern, diesjährigen und einjährigen Kindern, d.h. aus ca. 4 Tieren, da 50-75% der Jungen in den ersten beiden Lebensjahren durch Krankheiten, Verkehrsunfälle oder andere Ursachen (z.B. Hochwasser) sterben Zweijährige Kinder verlassen nach dem Winter (ab März) den Familienverband; sie gehen auf Wanderschaft, um sich einen Partner und einen freien Gewässerabschnitt zu suchen
- Schutzstatus: Biber sind „streng geschützt“, d.h. Verbot der Störung, des Fangens und der Tötung der Tiere sowie deren Lebensstätten (Biberbau und Biberdämme)
- Konflikte: können durch das Fressen von Feldfrüchten, das Fällen von Bäumen oder durch Grabaktivitäten entstehen Bibermanagement: Beratung der Grundstückseigentümer, Entschädigung bei Schäden (freiwillige Leistung des Staates, da bei Wildtieren grundsätzlich kein gesetzlicher Anspruch) Biberbau oder Biberburg: besteht aus Höhle bzw. Asthaufen mit einem Zugang unter Wasser, der vor Feinden sicher ist

Querschnitt einer Biberburg:



Gefördert durch

Ökologische Bildungsstätte Oberfranken

EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

Bayerischer Naturschutzfonds

Der Frankenwald-Taler

Radtour: Täler im Frankenwald

Kontakt

Gebietsbetreuung Naturpark Frankenwald
Beate Singhartinger
Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Unteres Schloß
96268 Mitwitz
Tel.: 09266/6286
E-Mail: gb@oekologische-bildungsstaette.de
Web: www.oekologische-bildungsstaette.de/gebietsbetreuer/index.htm

Wegebeschreibung

Beim **achten „Frankenwald-Taler“** lädt Sie die Gebietsbetreuung Naturpark Frankenwald wieder zu einer interessanten **Radtour** durch die Täler des Frankenwalds ein. Es erwartet Sie die schöne Kulturlandschaft der Frankenwaldtäler mit bunt blühenden Wiesen, plätschernden Floßbächen und romantischen Floßteichen sowie Wissenswertes über die Burgbewohner am Lamitzfloßteich. Denn dort kann man eine Biberburg bestaunen und mit etwas Glück einen Blick auf die fleißigen Staudammbauer erhaschen.

Die etwa 55 km lange Tour startet von **Kronach** aus durch das **Landesgartenschaugelände** bis zum Zusammenfluss Rodach-Haßlach. Dort **biegt man nach links ab** und folgt der Beschilderung des **Rodachtal-Radwegs** bis nach **Erlabrück**. Ab hier wird er als **„Wilde-Rodach-Radwanderweg“** bezeichnet, auf dem man bis **Wallenfels** und entlang der Wilden Rodach weiter nach **Schnappenhammer** fährt.

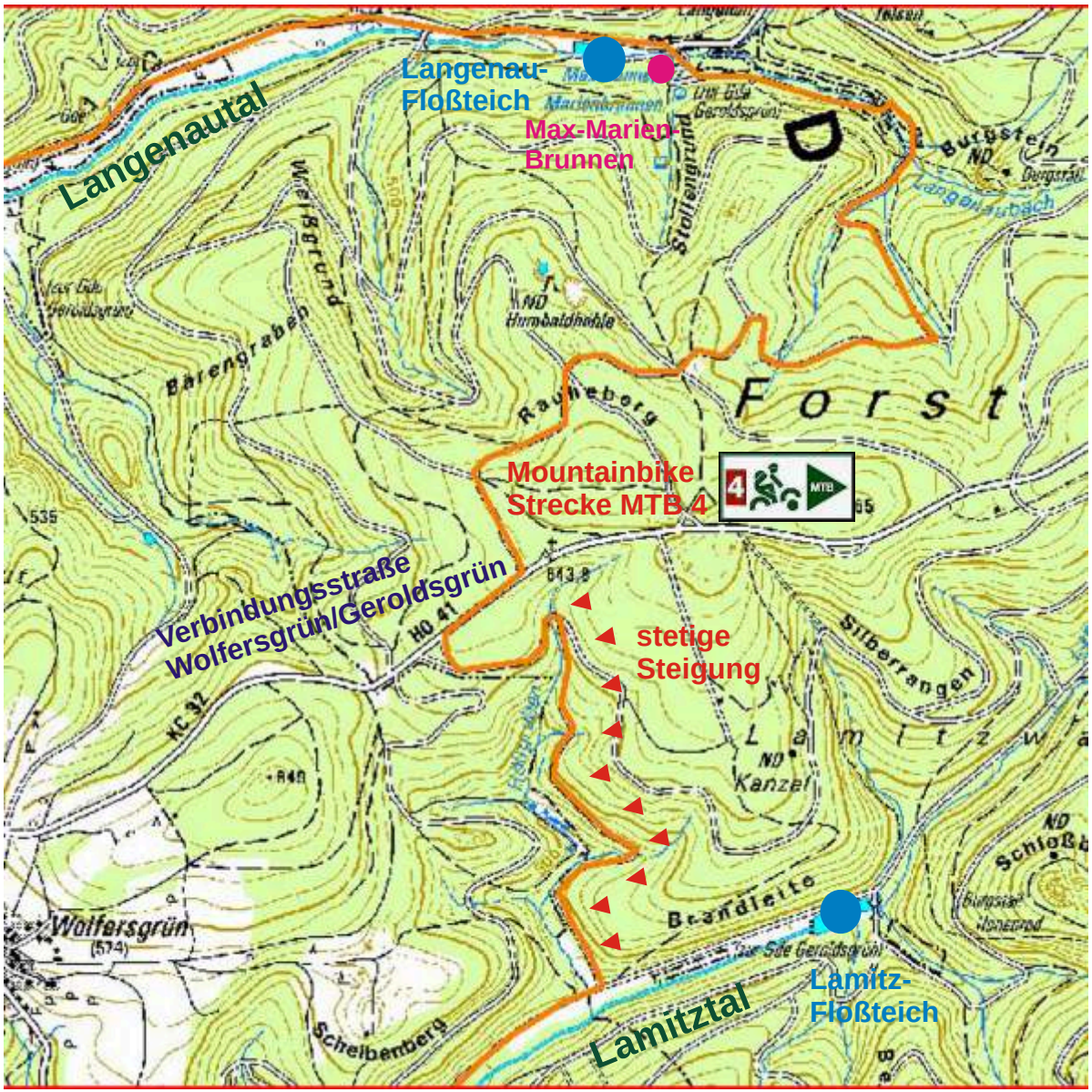
Wer Lust hat Interessantes über die Entstehungsgeschichte unserer Landschaft im Frankenwald zu erfahren, sollte hier am Flößerteich in Schnappenhammer kurz vom Rad steigen und sich das Begleitheft zum Lamitzpfad mitnehmen. Für ganz Ausdauernde empfiehlt es sich sogar die Radtour zu unterbrechen und zusätzlich den hier beginnenden fünf Kilometer langen Lamitzpfad zu erwandern (Dauer etwa zwei Stunden). Diese Zeitreise durch die Geschichte des Frankenwaldes ist aber auch als gesondertes Ausflugsziel ein Erlebnis.

Die Radtour führt nach **links weiter** auf der **Verbindungsstraße Schnappenhammer-Wolfersgrün** durchs Lamitztal. Die Fahrt auf der wenig befahrenen Straße bietet linkerhand einen Blick auf die Renaturierungsflächen, durch die sich auch der Lamitzpfad schlängelt.

Diese Renaturierungsflächen werden als Ausgleichsflächen für den Straßenbau der Ortsumgehung Wallenfels seit 1999 einer natürlichen Entwicklung überlassen. Die stetige Veränderung der Natur hier hautnah zu beobachten, macht einen Besuch des Lamitztales immer wieder interessant.

Bevor nun die Straße nach Wolfersgrün ansteigt und das Tal verlässt, biegt man **rechts auf den Schotterweg** im Talgrund ein und

Übersichtskarte



Werden Sie „Pfadfinder“ durch die Geschichte des Frankenwaldes

Folgen Sie uns auf einer Zeitreise durch 550 Millionen Jahre – im Zeitraffer für Sie bequem auf eine gut zweistündige Wanderung zusammengefasst. Festes Schuhwerk wird Ihnen den Weg erleichtern. Wer den Anstieg beim Rückweg des Lehrpfades scheut, folgt einfach dem Talweg zurück zum Ausgangspunkt – verpasst aber einen Über- und Weitblick, wie ihn nur die Höhenzüge des Frankenwaldes schenken.

Wegebeschreibung

radelt weiter bis man den **Floßteich der Lamitz** erreicht.

Floßteiche sind, neben Bachverbauungen, Nadelwehren und Flößerhäusern, Relikte der Flößerei im Frankenwald. Sie wurden ab dem 16. Jahrhundert an den Oberläufen der Bäche angelegt, um mit diesem Wasservorrat das Flößen zu optimieren. Heute sind noch 13 von ursprünglich ca. 30 Floßteichen im Frankenwald erhalten.

Die ehemaligen Floßteiche sind nicht nur aus kulturgeschichtlicher Sicht schützenswert, sondern auch, weil sie sich zu wertvollen Biotopgewässern im Frankenwald entwickelt haben. Am Lamitzfloßteich hat sich zudem seit 2009 eine Biberfamilie angesiedelt. Interessante Informationen über den Biber finden Sie auf der Rückseite!

Vom Floßteich radelt man nun wieder **500 m zurück** und **biegt rechts** auf die **Mountainbikeroute 4** ein. Es folgt der anstrengendste Teil der Tour, der etwas Ausdauer verlangt, denn zur **Kreisstraße Wolfersgrün/Geroldsgrün** hinauf sind 200 Höhenmeter zu bewältigen. Oben angekommen fährt man **auf der Straße etwa 250 m nach rechts** in Richtung Geroldsgrün und biegt dann wieder **links in einen Forstweg** ein, um die Abfahrt ins Langenautal zu starten. Allerdings fährt man entgegen der Fahrtrichtung der Mountainbikestrecke, so dass die durchwegs vorhandene Wegemarkierungen nicht immer sofort zu sehen ist. Die Anstrengungen dieser Überquerung werden dann aber im Lange-nautal mit dem Blick auf den romantischen Floßteich und einem erfrischenden Schluck aus dem Brunnen der Max-Marien-Quelle, der Bad Stebener Heilquelle, belohnt.

Die Max-Marien-Quelle entspringt aus den ausgedehnten Wäldern des Geroldsgrüner Forstes und ist seit fast dreihundert Jahren als Heilwasser bekannt. Sie wurde 1981 neu gefasst und wird auch in der Kuranlage Bad Steben ausgeschenkt. 1851 erfolgte die Namensgebung der Mineralquelle in der Langenau auf Max-Marien-Quelle, zum Andenken an den Besuch von König Max II und der Königinmutter Marie in Bad Steben (Deutsches Bäderbuch Leipzig 1907).

Nun führt die Tour auf der baumgesäumten Straße, immer **talabwärts** entlang des